

## Jüngerschaftskurs 092 Privatsphäre und Gemeindeleben

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute Privatsphäre und Gemeindeleben. Oder anders ausgedrückt, wie schaffe ich das, dass ich, obwohl ich ein Glied, ein aktives Glied in einer Gemeinde sein soll, nicht von der Gemeinde aufgefressen werde. Und dann am Ende vielleicht nur noch Gemeindegliederkontakte habe, aber kein normales Leben mehr. Wie geht das? Ich möchte dir gerne sieben Tipps mitgeben, die dir helfen, so zu leben, dass dich Gemeindeleben nicht auffrisst.

Punkt eins. Ein ganz einfacher Tipp. Lerne es, Nein zu sagen. Also auf der einen Seite, bitte schließ dich einer guten Gemeinde an, arbeite mit. Aber du musst vorsichtig sein. Dein Leben besteht nicht nur aus Gemeinden. Es gibt andere Lebensbereiche, um die du dich kümmern musst. Gemeinde geht nicht über alles. Gemeinde ist eigentlich dazu da, dich fit zu machen für deinen Job als Botschafter Gottes in der Welt. Und deswegen muss genug Zeit sein, dich mit ganz normalen Menschen zu treffen. Du musst ein ganzes Leben im Blick haben. Ja, Gemeinde soll nicht dein ganzes Leben bestimmen. Es ist eher ein Zeichen von Sekten, wenn man versucht dich zu vereinnahmen. Also wenn du den Eindruck hast, meine Gemeinde möchte jeden Tag was von mir und ich bin eigentlich nur noch dabei, mich um Gemeindeaktivitäten zu drehen, dann sei so ein Stück vorsichtig, ob die Gemeinde nicht zu viel will oder ob du nicht vielleicht diesen Sprachfehler hast, dass du nicht Nein sagen kannst. Gerade wenn du von deinen Gaben her die Gabe der Barmherzigkeit hast, dann siehst du natürlich die Nöte der anderen und bist schnell dabei, helfen zu wollen. Sei einfach ein Stück vorsichtig. Kultiviere ein gesundes Nein.

Zweiter Punkt, finde die Mitte zwischen Konsument und Workaholic. Also bring du dich mit deinen Gaben in der Gemeinde ein, aber lasse auch den anderen genug Raum mit ihren Gaben zu dienen. Ich hoffe du verstehst mich richtig. Du hast Gaben, aber du hast nicht alle Gaben. Und wenn du jetzt jemand bist, der sehr, ich sag mal treu ist, ein hohes Verantwortungsbewusstsein hat, dann kann es sein, dass wenn andere nicht so richtig mitmachen, du sagst, dann muss ich halt. Vorsicht, so einfach ist es nicht. Trau dich auch an der Stelle zurückhaltend zu sein, sagen, das kann ich, das mache ich und dafür ist jetzt auch mal jemand anders verantwortlich.

Dritter Punkt. Nimm dir bitte genug Zeit, geistlich zu wachsen. Wenn du ein Anfänger im Glauben bist. Dann hat das allerhöchste Priorität. Lies deine Bibel ein paar Mal durch. Lerne den roten Faden kennen. Du kennst mich inzwischen vielleicht, wenn du ein paar Videos schon gesehen hast. Lerne Bibelverse auswendig. Bleib da nicht bei 50 oder 100 stehen. Mach da wirklich weiter. Schmeiß die Sünde aus deinem Leben raus. Sei einer, der weiß, wo er steht. Du musst dich als Anfänger nicht in die internen Gemeindeglieder-schwierigkeiten hineinarbeiten. Du musst über die schwierigen theologischen Streitfragen, über die man sich schon Jahrhunderte streitet, nicht nach drei Monaten Christ seine Meinung haben. Du brauchst sie auch nicht nach drei Jahren. Sei dir selber treu, nimm dir bitte Zeit zum Wachsen.

Und dazu gehört, viertens, ganz wesentlich, und da möchte ich, das würde ich am liebsten dir so nah ans Herz legen, dass es davon nie wieder weggeht. Nimm dir viel, viel Zeit, alleine mit Gott. Ganz alleine. Rede viel mit ihm. Das nennt man beten. Höre viel auf ihn. Das nennt man Bücher lesen, Bibel lesen, Predigten hören, Nachdenken über das Wort Gottes. Aber verbring viel Zeit alleine mit Gott. Wir leben in einer ganz hektischen Gesellschaft, auch in einer hektischen Zeit, wo man uns zuschüttet mit Informationen, die uns überfordern, wo eine Mediengesellschaft uns die Zeit wegnehmen will, alleine mit Gott. Und ich kann dir nur sagen, je mehr Zeit du mit Gott verbringst, ganz alleine und lass das wenigstens eine Stunde am Tag sein, zwei wäre besser.

Je mehr Zeit du mit Gott hast, umso mehr wirst du ihn kennenlernen. Genieße es, wenn du irgendwo Spaziergänge hast. Dröhne dich dann nicht voll mit Musik. Fange an mit Gott zu reden, nachzudenken. Wenn du im Auto fährst, nutze diese Zeit. Wenn du auf den Bus wartest, nutze die Zeit und habe eine Zeit, wo du alleine mit Gott bist. Schau dir an, wie der Herr Jesus das macht und werde darin stark. Lerne es, diese tiefe Beziehung mit dem Herrn Jesus auszubauen. Und zwar täglich. Bis du irgendwann sagst, boah, ich hab so eine Lust darauf, wieder Jesus zu begegnen und ich hab einfach auch so ein Bedürfnis danach oder ich kann gar nicht mehr anders, als mit ihm alleine zu sein.

Nächster Punkt, fünfter Punkt. Sei realistisch. Du hast nur eine bestimmte Menge an Zeit, um dich mit den unterschiedlichen Lebensbereichen, um dich darum zu kümmern. Was für Lebensbereiche hast du? Das sind einmal die Menschen, die Gott dir gibt, damit du sie mit dem Evangelium erreichst. Dann kommt die Familie mit ihren Bedürfnissen. Das ist ein eigener Lebensbereich. Dein körperliches Leben mit seinen Bedürfnissen, ja, Sport, Ruhe, gutes Essen, das gehört dazu. Dann hast du ein geistliches Leben, über das du dir nachdenken musst. Du hast das Alleinsein mit Gott. Du hast deinen großen Bereich des Arbeitslebens mit seinen ganz unterschiedlichen Facetten. Und dann hast du eben auch noch Gemeindeleben, ja, mit Gottesdienst und Hauskreisen. So, und jetzt der Wunsch, sei realistisch. Du hast nur eine bestimmte Menge an Zeit zur Verfügung. Und das muss auf diese unterschiedlichen Lebensbereiche klug verteilt werden. Pass auf, dass jeder Lebensbereich von deiner Zeit das abbekommt, was er braucht. Sei an der Stelle deshalb realistisch, weil man bestimmte Dinge einfach nicht mehr später machen kann. Also ein Beispiel. Wenn du Teenagerkinder hast, dann musst du Zeit mit diesen Teenagerkindern verbringen, weil in ein paar Jahren sind sie raus. Wenn du am Anfang deines Arbeitslebens oder in der Ausbildung stehst, wird da vielleicht mehr Zeit reinfließen müssen.

Denk drüber nach und such dir jemanden, das wäre mein sechster Punkt, der dich in diesen praktischen Fragen als reifer Christ berät. Du musst nicht einem Lebensbereich alles geben. Aber du musst klug sein im Verteilen. Such dir ein Vorbild. Such dir jemanden, wo du merkst, der schafft das. Der hat eine tiefe Beziehung zu Gott. Der hat eine tolle Familie. Der kommt mit seinem Job klar. Der kommt mit seinem Geld klar. Der kriegt seine Zeit auf die Reihe. Der bewegt was im Reich Gottes. Setz dich mit ihm hin und plan dein Leben mit ihm durch. Was soll ich machen? Such dir so einen Mentor. Wenn du so jemanden finden kannst, ganz super.

Und der letzte Punkt, damit das Gemeindeleben dich nicht auffrisst, definiere die Qualität deines geistlichen Lebens nicht darüber, dass du auf Lebensqualität verzichtest. Ich habe da schon gesehen, dass Leute ein besonders asketisches, ein besonders auf Verzicht ausgerichtetes Leben für besonders geistlich halten. Gott ist ein Gott, der uns alles reichlich da reicht zum Genuss, heißt es in 1. Timotheus Kapitel 6, Vers 17. Genuss ist nicht grundsätzlich böse. Und deswegen reicht es nicht zu sagen, mein geistliches Leben ist so geistlich, weil ich mir so wenig gönne. Dein geistliches Leben ist dann geistlich, wenn du mit deinem Leben Gott ehrst und die Dinge, die du genießt, aus seiner Hand nimmst und ihm dafür Danke sagst. Stück für Stück in das Bild von dem Herrn Jesus verwandelst, wenn du ihm immer ähnlicher wirst, wenn du es lernst zu lieben, dich zu freuen und all die anderen guten geistlichen Gaben, wenn du das, diese Veränderung durchmachst, das ist gut. Wenn man sieht, boah, da wird einer immer mehr Jesus ähnlich. Darum geht es. Und darum, das wünsche ich dir. Und darum bitte ich dich, dass du jemand wirst, der sein Leben als Ganzes sehen und als Ganzes klug auf die Reihe bringt. Sei vorsichtig, dass du dein Leben nicht verschwendest. Und ich habe jetzt was gesagt, dass du es nicht verschwendest im Sinne von zu viel Zeit auch in Gemeinde investierst. Ich hätte genau das Gleiche auch sagen können mit zu viel Zeit in Freizeit und irgendwelche Zeitfresser und all die Dinge, die uns der Teufel gibt, damit wir unser Leben an einer anderen Stelle kaputt machen. Sei einfach nüchtern und sei vorsichtig. Such dir gute Begleiter, reife Christen, die dir helfen.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt harren. Harren bedeutet so viel wie warten auf Gott. Wer auf Gott harret, der wartet und zwar ohne Murren darauf, dass Gott eingreift. Harren. Du wirst es bei den Psalmen finden.

Praktische Aufgabe. Ich möchte, dass du heute einfach mal ein bisschen nachdenken investierst in die Frage: „Wo möchte ich in fünf oder zehn Jahren stehen?“ Also was ist jetzt wichtig und dran, damit ich in fünf oder zehn Jahren da ankomme, wo ich hin will? Und damit du weißt, wo du hin willst, denk doch mal darüber nach, was möchte ich in fünf oder zehn Jahren erreicht haben? Und was muss ich tun, damit ich da hin...

Gebetsvorschlag, bete dafür, dass du das schaffst, in deinem Leben zur rechten Zeit die richtigen Prioritäten zu setzen. Dass wenn du jung bist, du wächst, im Mittelalter bist, Familie aufbaust, im Job sauber bist, Gemeindemitarbeit und dann im Alter ein weiser alter Mensch, der wieder was an die Jugend weitergeben kann. Dass diese Entwicklung, die Gott für dich hat, dass sie funktioniert. Bibellese, Apostelgeschichte, Kapitel 21, die Verse 27 bis 40. Gleich kommen wieder zwei Fragen. Denk dran, es gibt zu den Fragen dann auch Antworten bei Frogwords. Schau sie dir an, wenn du die Fragen selber beantwortet hast. Lass dich anreizend zu lesen, lass dich anreizend nachzudenken, selber gute Fragen zu finden. Gott segne dich!

AMEN